

Abschied vom GenoArchiv: Helga Zeh

Fast zehn Jahre war Helga Zeh für das GenoArchiv tätig. Ihren 70. Geburtstag nahm sie zum Anlass, um sich von noch verbliebenen Ehrenämtern und Nebentätigkeiten zu verabschieden. Der Vorstand sagte ihr in der „Hamburger Wasserkunst“ Lebewohl.



(V. l.) Klaus und Helga Zeh, Dr. Martin Kleinfeld und Dr. Kai Rump bei der Führung im Museum der Wasserkunst Kaltehofe (<http://www.wasserkunst-hamburg.de/>).

Vor dem Eintritt in den Ruhestand 2004 war sie über dreißig Jahre Vorstandssekretärin und Personalleiterin bei der Volksbank Nordheide eG. Zwanzig Jahre war sie als Geschäftsführerin der Wasserleitungsgenossenschaft ihres Heimatortes Garlstorf aktiv. Ihre Kenntnisse und Erfahrungen waren vor allem bei der Archivierung von Bankunterlagen, aber auch von Fotos und audiovisuellen Medien, eine wertvolle Hilfe.

Am 16. Februar 2014 lud der Vorstand der Stiftung Frau Zeh und ihren Ehemann Klaus zu einem Abschieds-Brunch in das Café Kaltehofe ein. Das Café befindet sich im Hauptgebäude

der „Wasserkunst“ auf der Elbinsel Kaltehofe. Hier hatten die Hamburger Wasserwerke in den Jahren 1892-1894 ein Filtrierwerk mit 22 großen Becken errichtet, um Elbwasser als Trinkwasser aufzubereiten. Heute wird das Areal nicht mehr benötigt. Und so entstand ein Natur-, Kultur-, und Freizeitareal mit einem Museum zur Geschichte der Hamburger Wasseraufbereitung. Für eine langjährige Wasserleitungsgenossenschaftlerin ein interessanter Besuch.

Vorstand und Kuratorium der Stiftung danken Frau Zeh für ihre Arbeit und wünschen ihr für die vielen Wanderungen, die sie sich vorgenommen hat, einen guten Weg! *Martin Kleinfeld*

110 Jahre Wasserleitungsgenossenschaft Brackel Ewald Maack und Heinrich Tödter geehrt

Mit einem Tag der offenen Tür hat die Wasserleitungsgenossenschaft Brackel am 4. Mai ihr 110-jähriges Bestehen gefeiert. Hervorgegangen aus Zusammenschlüssen von insgesamt vier Unternehmungen, versorgt die Genossenschaft heute 630 Haushalte in Brackel und im Nachbarort Thieshope mit Trinkwasser. Jährlich kommen fünf bis zehn neue Anschlüsse hinzu.

Auf der Generalversammlung am 14. Mai wurden zwei Vorstandsmitglieder besonders geehrt. Für sein 25-jähriges Wirken als Vorsitzender erhielt der ehemalige Bürgermeister Ewald Maack die silberne Ehrennadel des Genossenschaftsverbandes. 25 Jahre im Vorstand tätig ist auch Geschäftsführer Heinrich Tödter. Er engagiert sich bereits seit 57 Jahren im Genossenschaftswesen und wurde dafür mit der goldenen Nadel des Deutschen Raiffeisenverbandes ausgezeichnet.

Mit 16 hatte er bei der Spadaka Brackel begonnen. Später leitete die Kasse als Vorstand und führte sie in die Fusion mit der Volksbank Nordheide. Seit 1978 war er als Vorstand für die Wasserversorgungsgenossenschaft Brackel tätig, ab 1989 im Vorstand der fusionierten Wasserleitungsgenossenschaft. Nach seinem Ausscheiden aus der Volksbank im Jahre 2002 engagierte er sich als Schatzmeister für das GenoArchiv. Seinem unermüdlichen Forschergeist ist die Kenntnis von etlichen bislang unbekanntem Genossenschaften zu verdanken. *Joachim Matz*

Wir helfen gern!

Als Stiftung Genossenschaftliches Archiv fühlen wir uns nicht nur berufen, die Aufbewahrung und Erschließung von Archivalien der Genossenschaften professionell zu organisieren. Gleichzeitig sind wir selbst forschend tätig und haben von Anfang an auch unsere Stifterbanken bei Jubiläen und besonderen Ehrentagen unterstützt. Auch andere Genossenschaften in unserer Region können gern auf unsere Quellen, Erfahrungen und Kenntnisse zurückgreifen. Wir leisten Unterstützung bei anstehenden Anlässen. Über Art und Umfang der Hilfestellung sollte eine frühzeitige Abstimmung erfolgen.

Martin Kleinfeld

Impressum:

Stiftung Genossenschaftliches Archiv

Winsener Straße 2
21271 Hanstedt
Telefon: 04184/89 73 50
Internet: www.GenoArchiv.de
e-Mail: info@GenoArchiv.de

Vorstand:

Dr. Martin Kleinfeld, Hamburg
Joachim Matz, Winsen (Redaktion)
Heinrich Tödter, Brackel

Spendenkonto:

Volksbank Lüneburger Heide eG
Nr. 4101 248 801, BLZ 240 603 00
SEPA:
BIC: GENODEF1NB
IBAN: DE11 24060300 4101 248 801



Verbandsprüfer Klaus-Peter Arndt (Mitte) zeichnete die Vorstandsmitglieder Heinrich Tödter (l.) mit der goldenen und Ewald Maack mit der silbernen Ehrennadel aus.



Nachrichten der Stiftung Genossenschaftliches Archiv

Nr. 28

www.GenoArchiv.de

Juli 2014

Stifter: Volksbank Geest - Volksbank Lüneburger Heide - Volksbank Winsener Marsch - Volksbank Wulfsen

Neuer Auftritt im Netz

Mehr Übersicht durch moderne Gestaltung, schneller Zugriff, einfache Nutzung – das waren die Anforderungen, die wir Ende 2013 für einen erneuerten Internet-Auftritt formuliert hatten. Am 1. Mai 2014 ist die neue Homepage des GenoArchivs an den Start gegangen. Ausgehend von der alten Seite, die erstmals im Juli 2000 online zu sehen war, wurden zunächst die Kreditgenossenschaften überarbeitet. Die weiteren Genossenschaftsarten werden in nächster Zeit laufend aktualisiert.

Mit Hilfe der Software-Entwicklungs GmbH ABAKUS, Hanstedt, ist eine moderne Seite mit einem zukunftsfähigen Programm entstanden, die weiterhin vom GenoArchiv selbst gepflegt werden kann. Die neue Seite ist auch über moderne Endgeräte abrufbar. Jetzt können Interessenten auch auf alle Ausgaben des „Nachrichten“-Blattes zugreifen. Die Recherche nach einzelnen Genossenschaften ist komfortabler geworden – früher nur über das Ortskataster mög-

lich, jetzt über eine Volltextsuche sowie über Namen/Ort/Gründungsjahr der gesuchten Genossenschaft.

Die Fusionsgeschichte ist anschaulich durch Stammbäume dargestellt. Neben Archiv, Bibliothek und Objektsammlung haben wir mit den neuen Seiten zur Forschung die vierte Hauptaufgabe unseres Archivs stärker in den Vordergrund gerückt. Hier finden sich unter anderem Informationen zur Genossenschaftsgeschichte, zur

Fusionsentwicklung und zu den handelnden Personen.

Neu ist die Einbindung einer Landkarte: So ist der Standort jeder Genossenschaft schnell und präzise zu lokalisieren. Jede einzelne Seite sowie jede Genossenschaftsseite ist ausdrückbar. Viele große Abbildungen sind hinzugekommen.

Auch die jüngsten Forschungsergebnisse finden sich auf der Seite wieder. Alle Zeitungsartikel, die mit dem Auswertungsprogramm GenoZA erfasst wurden, sind nun eingebunden und den betreffenden Genossenschaften zugeordnet.

„Wir sind gespannt, wie die neuen Seiten bei den Nutzern ankommen“, sagt Dr. Kai Rump, die den neuen Auftritt zusammen mit ABAKUS entwickelt hat. „Gefällt Ihnen die Gestaltung? Haben Sie gefunden, was Sie gesucht haben? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Ihre Kritik!“ – per Mail: info@genoarchiv.de oder per Post: Stiftung Genossenschaftliches Archiv, Winsener Straße 2, 21272 Hanstedt, Stichwort: Neu im Netz. *Joachim Matz*

Foto links: Seit dem 1. Mai im Netz – so sieht die Einstiegsseite unseres neuen Internetauftritts aus.

Danke für Ihre Spenden!

Alle Jahre wieder unseren herzlichen Dank an unsere treuen und auch neuen Spender, die unserer Bitte im letzten Nachrichtenblatt gefolgt sind! Neben den Spenden unserer Stifterbanken erhielten wir 2013 von 27 Privatpersonen sowie bestehenden Genossenschaften Spendenbeträge von insgesamt 1.480,00 Euro. Vielleicht kommt noch der eine oder andere dazu. Auch für einmalige Gaben sind wir dankbar. Für eine Spontanüberweisung haben wir wieder einen Zahlschein beigelegt. Sie erhalten auf jeden Fall eine Spendenbescheinigung. *Heinrich Tödter*

Neues aus dem Archiv
Das GenoArchiv startet mit neuem Internet-Auftritt ins Jahr 2014. Die Seite www.genoarchiv.de ist nun erstmals von Betrachtern mit mobilen Endgeräten noch besser nutzbar.

110 Jahre Wasserleitungsgenossenschaft Brackel
Vorstandmitglieder Ewald Maack und Heinrich Tödter durch den Genossenschaftsverband geehrt.

Geschichte der Genossenschaften
Genossenschaften als Antwort auf die „soziale Frage“ und entscheidende Entwicklungsperspektive zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Dokumentierte Genossenschaften
Hier können Sie Kurzportraits zu allen dokumentierten Genossenschaften in den Landkreisen Harburg, Lüneburg und dem Heidekreis abrufen.

Willkommen bei der Stiftung Genossenschaftliches Archiv
Archiv, Bibliothek, Objektsammlung und Forschungsstelle für regionale Genossenschaftsgeschichte

Wir bewahren die Genossenschaftsgeschichte der niedersächsischen Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis. Die Sammlung umfasst eine relativ kleine Region. Dennoch ist sie in ihrer Vielfalt exemplarisch für die Genossenschaftsgeschichte in Deutschland. Das Archiv steht unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel führte bei den Genossenschaften zu einem Konzentrationsprozess, der die ursprünglichen Strukturen zum Verschwinden gebracht hat. Das Archiv geht zurück auf die Gründung von zunächst vier Kreditgenossenschaften, weitere traten bei. Gesammelt werden Jahresabschlüsse, Prüfungsberichte, Geschäftsberichte, Protokolle, Presseberichte, Fotos und charakteristische Aktenvorgänge. Vorhanden sind Unterlagen von über 500 Genossenschaften, darunter Kreditgenossenschaften, Bezugs- und Absatzgenossenschaften, Molkereien, Wasserleitungsgenossenschaften und das einzige genossenschaftliche Krankenhaus Deutschlands in Salzhausen. Der Bestand vergrößert sich ständig. Die mit einer Datenbank erfassten Archivdaten sind online recherchierbar.

Genossenschaften in der NS-Zeit: Statt Selbstverwaltung „Führerprinzip“

Die Genossenschaften nahmen unter dem Nationalsozialismus keine Sonderstellung ein. Nach dem Machtantritt Hitlers am 30. Januar 1933 waren sie, wie viele andere Organisationen auch, von der „Gleichschaltung“ betroffen. Wie in der Regierung, sollten auch in den Organen der Selbstverwaltung Nationalsozialisten das Sagen haben. Das wurde bereits in den ersten Monaten der NS-Herrschaft durch Gesetze und Verordnungen umgesetzt.



Dr. Bösche: „Der Staat hat die Genossenschaften ideologisch beeinflusst und gelenkt.“

Mit dieser Feststellung eröffnete Dr. Holger Martens, Historiker-Genossenschaft eG, am 1. November 2013 die 8. Tagung zur Genossenschaftsgeschichte in Hamburg. 40 Forscher, Historiker und Genossenschaftler kamen im Warburg-Haus zusammen, um sich über das Thema „Genossenschaften unter dem Nationalsozialismus“ auszutauschen. Mitveranstalter war das GenoArchiv, das durch Martin Kleinfeld, Joachim Matz, Kai Rump und Heinrich Tödter vertreten war.

Schon 1934 gab es für die Primär-genossenschaften tiefgreifende Änderungen. Nach der Novellierung des Genossenschaftsrechts waren sie gesetzlich verpflichtet, sich einem Prü-

fungsverband anzuschließen. Die Leitung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen wurde am 19.4. 1933 durch den Reichsbauernführer Walter Darré übernommen. Durch Erlass des Reichsnährstandsgesetzes am 13. September 1933 wurden die landwirtschaftlichen Genossenschaften an den Reichsnährstand angegliedert, auch die Prüfungsverbände wurden dem Reichsbauernführer unterstellt. Damit hatte der Staat Einblick in die zuvor selbstverwalteten Genossenschaften und konnte sie im Sinne der NS-Ideologie und -Wirtschaftspolitik beeinflussen und lenken, so Dr. Burchard Bösche, Vorstand der

Hamburger
Heinrich-
Kaufmann-
Stiftung.

Joachim
Matz



Mitarbeiter der Volksbank Lüneburger Heide eG aus der Filiale Dahlenburg am 12. März im GenoArchiv (von links:) Filialleiter Frank Schröder, Susanne Schröder, Kerstin Ahrens-Mühe, Christian Haase (R+V Versicherung), Andreas Hellmig (Bausparkasse Schwäbisch Hall), Ralf Rybaczok (Unternehmensbetreuung), Simone Werner.

Journal Aus der Arbeit des Archivs

1./2. November 2013. 8. Tagung zur Genossenschaftsgeschichte, siehe links.
23. Januar 2014. Das Kuratorium tagt im Volksbankhaus in Buchholz (s. S. 3)

25. Februar. Die Dissertation von Dr. Kai Rump über ländliche Genossenschaften in der Lüneburger Heide ist gedruckt und wird vorgestellt.

Februar. Sammeln, packen, senden: Das GIZ in Berlin erhält überzählige Geschäftsberichte (s. S. 3).
16. Februar. Ausflug zur Wasserkunst Hamburg-Kaltehofe, Verabschiedung von Frau Helga Zeh (s. S. 4).

4. März. Bei der Besprechung des Arbeitsplans 2014 erinnert der Vorstand an den ersten Todestag des Archivgründers Dr. Rolf Lüer. Begonnene Projekte fortsetzen, danach streben, noch besser zu werden - das wäre in seinem Sinne gewesen.

12. März. Mitarbeiter der Volksbank Lüneburger Heide eG aus der Filiale Dahlenburg besuchen das GenoArchiv.

8. März. „Tag der Archive“: Am Internationalen Frauentag stellt das GenoArchiv das Engagement der Frauen in Genossenschaften vor.

25. März. Beginn von Zeitzeugen-Interviews zur Geschichte der Volksbank Winsener Marsch.

30. April. Erstes Treffen mit Vertretern der Stader Saatzeit eG. Geplant ist eine Ausstellung über ländliche Genossenschaften im Agrarium des Kiekeberg-Museums.

30. April. Das Archiv gratuliert Verbandsdirektor i. R. Dietrich Ohlmeyer, Hannover, zu seinem 96. Geburtstag.

1. Mai. www.genoarchiv.de: Die neugestaltete Homepage geht online.

14. Mai. Für sein über 57-jähriges Wirken im Genossenschaftswesen wird Heinrich Tödter mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet (s. S. 4).

8. Juli. Präsentation des Ausstellungskonzeptes ländliche Genossenschaften im Kiekeberg-Museum.

Statistik: Die Spadaka Apensen ist die **500. Genossenschaft** im Kataster.

Kai Rump



Kuratorium der Stiftung stellt die Weichen Historikerin Dr. Kai Rump arbeitet weiter für das Archiv

Auf der jährlichen Kuratoriumssitzung am 23. Januar 2014 stellten die Kuratorinnen die Weichen für die weitere Arbeit des Archivs. Die Historikerin Dr. Kai Rump, deren Dissertation zur regionalen Genossenschaftsgeschichte das Archiv seit Jahren begleitet hatte, wird das Team für zunächst zwei Jahre an 20 Stunden pro Woche unterstützen. Die erforderlichen Geldmittel sagte die Volksbank Lüneburger Heide zu. Die übrigen Stifterbanken schlossen sich diesem Vorschlag an und werden anteilig ihre Beiträge zum laufenden Haushalt der Stiftung erhöhen.

Frau Dr. Rump wird den Vorstand bei wichtigen Projekten unterstützen. Dazu gehören die Aktualisierung des Internet-Auftritts, die Planung einer Aus-

stellung zum Thema Genossenschaften in Landwirtschaft und Ernährung im Freilichtmuseum am Kiekeberg im Sommer 2015, die Zusammenarbeit mit den Schulen der Region und die Ausweitung der Dokumentation durch Interviews mit Zeitzeugen aus den Genossenschaften.

Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Haushaltsplan für 2014 wurden einstimmig verabschiedet. Die Kuratoriumssitzung fand im neuen VOLKSBANKHAUS der Volksbank Lüneburger Heide in Buchholz statt. Das interessante Gebäude wurde den Teilnehmern vorgestellt. Es ist als erstes größeres Bankhaus in Deutschland als „Energiespargebäude“ konzipiert.

Martin Kleinfeld

Wer sind die Männer auf dem Gruppenbild? Volksbank-Vorstand hilft bei der Foto-Identifizierung

Wie heißen die Personen auf dem Foto? Aus welchem Anlass wurde der Auslöser gedrückt? Wann wurde das Ereignis festgehalten? Diese Informationen fehlen bei vielen Bildern, die ins Archiv kommen. Die abgebildeten Personen sind den Archivaren meist unbekannt. Solche Fotos ohne weitere Nachforschung abzulegen, macht wenig Sinn

Am 28. Oktober 2013 trafen sich drei ehemalige Vorstandsmitglieder und ein amtierender Vorstand aus dem Bereich der heutigen Volksbank Geest im Archiv, um bei der Identifizierung von Bildmaterial zu helfen. Die auf den Fotos der Volksbank Geest abgebildeten Personen waren den Bankvorständen fast alle bekannt. Ihr Ausflug nach Hanstedt hat sich gelohnt, der Ertrag für das Archiv war groß.

In unserer Sammlung finden sich leider viele Aufnahmen, bei denen die Identifizierung der abgebildeten Personen nur noch mit hohem Zeitaufwand oder gar nicht mehr möglich ist. Daher ist eine Hilfestellung wie die von der Volksbank Geest überaus wertvoll. Den vier Herren sagen wir herzlichen Dank!

Martin Kleinfeld



(Von links:) August Kahrs, Wilhelm Prigge, Gerd Haderer und Hermann Bode beim Studium der Fotos der Volksbank Geest. Sie kannten fast alle abgebildeten Personen.

Die Stiftung Genossenschaftliches Archiv trauert um ihr Kuratoriumsmitglied

Hinrich Grünhagen

(16.08.1942 - 20.01.2014)

Herr Grünhagen war 2002 Mitglied im Gründungskuratorium der Stiftung.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gemeinsam geht es besser! GIZ erhält Jahresberichte

Mit dem Genossenschaftshistorischen Informationszentrum GIZ in Berlin steht das GenoArchiv in reger Verbindung. Man tauscht sich aus und hilft sich gegenseitig. Nun hat das GenoArchiv eine umfangreiche Sammlung von Geschäftsberichten von Volks- und Raiffeisenbanken, die nicht zur eigenen Archiv-Region gehören, an das GIZ abgegeben. Die Berichte, insgesamt neun Kartons, sind besser in Berlin aufgehoben. Damit wurden in Hanstedt wieder einige Regale für Nachlässe der Genossenschaften aus unserem Kerngebiet frei.

Martin Kleinfeld

Zeitzeugen im Interview „Wendezeiten 1989/90“

Vor 25 Jahren zerbrach die DDR am Widerstand ihrer Bürger, der Weg für die Einheit Deutschlands wurde frei. Genossenschaftskassen und Bäuerliche Handelsgenossenschaften, die oft auch einfache Bankgeschäfte - ohne Kreditvergabe - durchführten, suchten den Anschluss an die Marktwirtschaft. Dabei wurden sie von westdeutschen Genossenschaftsbanken und -verbänden tatkräftig unterstützt.

Bisher gibt es dazu jedoch nur wenige Quellen. Jetzt werden Umbruch und Veränderung in Form von Zeitzeugen-Interviews aufgearbeitet und dokumentiert. Träger des Projektes, das von der DZ BANK-Stiftung gefördert wird, sind die Stiftung GIZ und die Arbeitsstelle für Genossenschaftsgeschichte der Uni Hamburg. Dr. Kai Rump, Mitglied der Historikergenossenschaft Hamburg, befragte dazu auch Beteiligte aus dem Kreis der Stifterbanken des GenoArchivs, die in der Wendezeit die DDR-Genossenschaftsbanken bei der großen Umstellung mit Rat und Tat unterstützt hatten.

Heinrich Tödter